

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
1. Der Authentizitätsbegriff	15
1.1 Von der Autorisierung zur Auratisierung: historische Perspektiven auf den Authentizitätsbegriff	19
1.2 Authentizität 2.0: Entwicklungen in der digitalen Gegenwart	30
2. Authentizität und Literatur	39
2.1 Authentizität als literaturkritischer Wert	43
2.2 Authentizität im Kontext schriftstellerischer Inszenierungspraktiken	57
Autorschaft und Autorinszenierung	58
Inszenierung und Authentizität	62
Inszenierung von Authentizität	64
2.3 Authentizität als Fiktionalitätsparadoxon?	70
Die Fiktion des Fiktionspakts	73
Kunst vs. Leben	78
Autobiographie und Autofiktion	88
Fälschung und Fake	102
3. Inszenierung und Zuschreibung von Authentizität in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur	109
3.1. Authentizität und Herkunft	111
3.1.1 Grotesker Realismus und unzuverlässiges Erzählen: Saša Stanišić: <i>Wie der Soldat das Grammofon repariert</i> (2006) und <i>Herkunft</i> (2019)	121
Karnevalisierung des Krieges	124
»Herkunft ist Zufall«	127

3.1.2.	Erzählkompetenz und ›Holocaust-Kitsch‹ – Takis Würger: <i>Stella</i> (2019)	131
	Autorisierung und Authentifizierung durch die Nachgeborenen	134
	<i>Stella</i> – ›Großverriss‹ eines Romans	138
3.2	Authentizität und Jugend	147
3.2.1	Literarische Wunderkinder: Benjamin Leberts <i>Crazy</i> (1999) und Helene Hegemanns <i>Axolotl Roadkill</i> (2010)	151
	»allmächtiges Junggenie« und »unwissendes Kind« – Benjamin Lebert und das Problem der Distanzlosigkeit . . .	151
	›Generation Internet‹ – Helene Hegemanns doppelte Normverletzung	155
3.2.2	Erleben vs. Erlernen – Junge Literatur und akademische Schreibschulen	161
	Vom Leben und Schreiben – Das Erfahrungsparadigma . . .	162
	Autodiebe und Bürgerkinder – Der Konformismus-Vorwurf	165
3.3	Authentizität und Privatheit	168
3.3.1	Selbstbespiegelung und Exhibitionismus: Thomas Glavinic .	173
	Autofiktionale Selbstentblößung: Bin ich's oder bin ich's nicht?	175
	Mit Glavinic im Anzengruber: Selbstinszenierung in Interviews	182
	Reale Körper im virtuellen Raum: Thomas Glavinic im Web 2.0	189
3.3.2	Ekel und Aufklärung: Charlotte Roche	193
	Interviewpraxis einer unzuverlässigen Autorin	194
	Emotionale Wirkungsästhetik: Ekel – Scham – Lust	199
	Die Artikulation des Ungesagten	202
3.4	Authentizität und Außenseitertum	207
3.4.1	Christian Kracht: Der Dandy	209
	Positionierung und Relativierung	212
	Re-Modeling vs. Prinzip des ›Rock‹	215
	Präsenz durch Abwesenheit: Krachts Ästhetik des Verschwindens	218
	Variationen des Themas ›Kuchen‹ Krachts Pastiche-Dichtung	224
3.4.2	Clemens J. Setz: Der Nerd	227
	Der Dichter-Nerd als neuer Autorentypus	232
	Der unzuverlässige Archivar	237
	Games und Glitches	242

3.4.3	Clemens Meyer: Der Prolet	247
	Soziale Herkunft und stoffspendende Biographie	250
	Erfahrung – Imagination – Recherche	255
	Aneignung durch Verschmelzung: <i>Gewalten. Ein Tagebuch</i>	257
3.5	Authentizität und Geschlecht	264
3.5.1	<i>Écriture féminine</i> des 21. Jahrhunderts? Der Körper als Echtheitssiegel weiblichen Schreibens bei Helene Hegemann, Charlotte Roche und Isabelle Lehn	268
	<i>Feuchtgebiete</i> und <i>Axolotl Roadkill</i> als Renaissance der <i>écriture féminine</i> ?	270
	Gegen den Körper anschreiben – Isabelle Lehn: <i>Frühlingserwachen</i> (2019)	274
3.5.2	›Echte‹ Männer – neue und alte Männlichkeitskonzepte bei Benjamin Lebert, Clemens Meyer, Thomas Glavinic und Christian Kracht	278
	Männliche Initiationsriten in Leberts <i>Crazy</i> und Meyers <i>Als wir träumten</i>	280
	Hegemoniale Männlichkeit und Grenzerfahrungen: Thomas Glavinic	286
	Marginalisierte Männlichkeit und Geschlechterparodie: Christian Kracht	291
3.5.3	Geschlechtlicher Perspektivwechsel: Feridun Zaimoglus <i>Die Geschichte der Frau</i>	295
	›Ist Zaimoglu alle Frauen?« – Autorisierung und Aneignung im Geschlechterdiskurs	297
	Vom Sprachrohr der ›Kanaken‹ zum Sprachrohr der Frauen	302
	Schluss	305
	Literaturverzeichnis	309